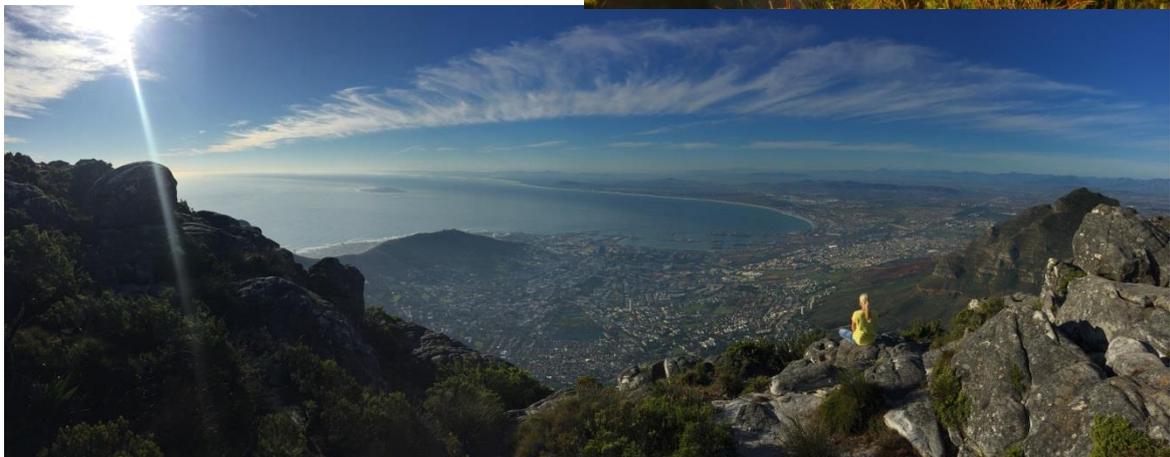


Auslandssemester an der Nelson Mandela Metropolitan University

Port Elizabeth, Südafrika



Isabel Reichenauer

DHBW Stuttgart

d1m14157@lehre.dhbw-stuttgart.de

Studiengang: BWL-DLM/Logistikmanagement 4. Semester

Inhalt

1. Entscheidung	1
2. Vorbereitung	1
2.1 Bewerbung	1
2.2 Visum	1
2.3 Learning Agreement	2
2.4 Flug	2
2.5 Reiseimpfungen	2
3. Studium an der NMMU	2
3.1 Meine Kurse	3
5. Unterkunft	4
6. Alltag	5
7. Fortbewegung	5
8. Reisen	5
10. Sicherheit	6
11. Warum sich ein Auslandssemester in Südafrika lohnt	7

1. Entscheidung

Für mich war von Anfang an klar, dass ich ein Übersee-Auslandssemester machen werde. Dazu habe ich anfangs die Erfahrungsberichte von anderen Studenten durchgelesen und mir Informationen über alle möglichen Länder und Universitäten eingeholt.

Der persönliche Mehrwert, den man durch einen Aufenthalt im Ausland erhält, ist kaum zu beschreiben. Ein Auslandssemester ist eine wertvolle Erfahrung, sowohl aus akademischer als auch aus persönlicher Sicht. Du hast die Chance, in einem tollen Land oder einer besonderen Stadt zu wohnen und dort das Leben richtig authentisch kennenzulernen.

Australien, Mexico oder USA? Meine Entscheidung fiel auf die Nelson Mandela Metropolitan University (NMMU) in Port Elizabeth/Südafrika.

2. Vorbereitung

Ich hatte bereits im Sommer 2015 damit angefangen, mich um die Vorbereitungen für das Auslandssemester in 2016 zu kümmern. Noch bevor ich die Anmeldebestätigung der NMMU erhalten hatte, hatte ich schon einige Unterlagen für das Visum (Termine bei Ärzten, Formulare, usw.) vorbereitet.

2.1 Bewerbung

Für die Bewerbung an der NMMU benötigt ihr folgende Unterlagen:

- DAAD-Sprachnachweis
- Lebenslauf (englisch)
- Vorläufige Kurswahl
- Empfehlungsschreiben der DHBW (englisch)
- Überweisung einer Anmeldegebühr (Nachweis)
- Transcript of Records
- Passbild
- Reisepasskopie
- Antragsformular

Die Unterlagen werden beim International Office der DHBW eingereicht. Von dort werden die Unterlagen an die NMMU weitergeleitet. Ab diesem Zeitpunkt heißt es abwarten.

Das International Office der DHBW schickte meine Bewerbung im September 2015 an die NMMU. Die Zusage kam erst Ende Oktober 2015.

2.2 Visum

Die Bestätigung der NMMU kommt also relativ spät (Ende Oktober/Anfang November). Danach muss alles recht schnell gehen, denn die Bearbeitung des Visums kann bis zu 8 Wochen in Anspruch nehmen. Bereitet also alle Unterlagen soweit vor, dass ihr nur noch die Bestätigung der NMMU beifügen müsst.

Auf der Internetseite der Südafrikanischen Botschaft findet ihr alle Unterlagen, die benötigt werden. Das Visum nennt sich „Study Visa“ (longer than 3 months). Für das Visum werden Unterlagen, wie z.B.

- ein polizeiliches Führungszeugnis,
- Bescheinigung vom Arzt,
- Röntgenbericht,
- Auslandskrankenversicherung
- und noch einiges mehr benötigt.

<http://www.suedafrika.org/visa-immigration/temporary-residence-visa.html>

Die NMMU hat zwei Krankenversicherungen, mit denen sie zusammenarbeitet. Ich kann euch die „MOMENTUM health care, Ingwe Option“ empfehlen. Eine südafrikanische Krankenversicherung ist Pflicht. Ohne diese kann man kein Visum beantragen.

Ich habe mein Visum schon nach drei Wochen erhalten, ist aber bei jedem unterschiedlich.

2.3 Learning Agreement

Für die Bewerbung an der NMMU wird ein Learning Agreement benötigt. Dieses Learning Agreement erfolgt in Absprache mit eurem Studiengangsleiter damit sichergestellt wird, dass eure Kurse an der DHBW angerechnet werden. Zur Sicherheit empfehle ich, gleich mehrere Kurse auswählen, da die endgültige Kurswahl erst vor Ort erfolgt und dort erfährt man dann auch erst die Kurszeiten. Es kann also vorkommen, dass sich manche Kurse zeitlich überschneiden oder erst gar nicht stattfinden.

2.4 Flug

Ich habe meinen Flug über das STA Reisebüro (www.statravel.de) gebucht. Bucht euren Flug nicht zu früh. Es kann nämlich sein, dass, wie bei uns, im Nachhinein die Semesterzeiten abgeändert werden.

2.5 Reiseimpfungen

Für die Reise nach Südafrika sind einige Impfungen notwendig. Hierzu am besten einen Termin beim Hausarzt vereinbaren und sich beraten lassen.

3. Studium an der NMMU

Die NMMU hat mehrere Campus, was zu Verwirrungen sorgen kann. Durch die Orientation Week lernt ihr aber die Gebäude und das Gelände schnell kennen und wisst dann, wo sich was befindet. Während dem Orientation Weekend (Tsitsikamma Nationalpark) und der Orientation Week lernt ihr von Anfang an schnell neue Leute kennen.

Der North und South Campus der Uni liegt außerhalb von Port Elizabeth, direkt neben einem Nature Reserve. Auf dem Campusgelände begegnet man hin und wieder auch Affen.

Das Niveau der Vorlesung ähnelt dem an der DHBW. Es hängt auch davon ab, welche Kurse man wählt.

Bei der Kurswahl muss darauf geachtet werden, dass mindestens 24 ECTS belegt werden, was auch schon durch drei Kurse abgedeckt werden kann. Die Umrechnungs-Formel der afrikanischen ECTS zu den deutschen lautet: „geteilt durch 2“.

Welche Kurse belegt werden müssen, erfahrt ihr von eurem Studiengangsleiter. Das Angebot der verfügbaren Kurse an der NMMU findet ihr im Module Browser.

<http://www.nmmu.ac.za/Academic/Courses-on-offer/Module-Browser>

Bei der Wahl der Kurse muss man außerdem beachten bzw. prüfen, ob die Kurse im jeweiligen Semester auch angeboten werden. Die Semesterzeiten an der NMMU sind in Terms eingeteilt. Das 1. Semester ist aufgeteilt in Term 1+2 und startet Anfang Februar, das 2. Semester ist aufgeteilt in Term 3+4 und beginnt im November. Das bedeutet: wenn ein Auslandssemester im 4. Semester erfolgt, dürfen nur Kurse gewählt werden, die nur in Term 1 und/oder 2 angeboten werden. Da es auch Kurse gibt, die in allen Terms belegt werden müssen, also ein ganzes Jahr. Ein anderer Aspekt der beachtet werden muss, ist der Schwierigkeitsgrad der Kurse. Ist man Student im 4. Semester sollte man Kurse aus Year 2 wählen. Ich hatte auch einen Kurs aus Year 3 belegt, Organisational Behavior, der Kurscode dazu ist EZZ 303, die erste Zahl steht jeweils für das Year.

3.1 Meine Kurse

- Organisational Behaviour EZZ303
Dieser Kurs gibt aufgrund der Größe ein typisches Unifeeling. Die Dozentin war sehr nett und man konnte den Inhalten sehr gut folgen. Die Vorlesung fand einmal pro Woche statt. Die Dozentin hatte für jede Vorlesung eine Power Point Präsentation, die Inhalte dazu nahm sie zum großen Teil aus dem Buch, das sie uns am Anfang empfohlen hatte. Im Vorfeld wurde eine Übersicht zu jedem Chapter ausgeteilt mit jeweiligen Fragen. Alle Fragen kann man mit Hilfe des Buches beantworten. Wenn ihr diese Fragen alle beantworten könnt, seid ihr gut vorbereitet.
In diesem Kurs hat man einen Test geschrieben, ein Groupassignment abgeben und am Ende das Exam. Der Test und das Examen waren echt fair. Man musste zwar viel auswendig lernen, aber da man die Fragen schon hatte, war es echt machbar.
- Advertising and Sales Promotion I BRL1121
Dieser Kurs ist ein Part-time und fand immer donnerstags von 17.30 – 19.30 Uhr statt. Die Kursteilnehmerzahl bestand aus ca. 15 Studenten. Der Dozent war sehr lustig und nett. Für diesen Kurs muss man jedoch einiges tun. Insgesamt schreibt man drei Tests, von denen aber nur die zwei besten zählen. Außerdem wird ein Assignment geschrieben und es gibt für jedes Chapter ein Tutorial mit Multiple Choice Fragen. Der Dozent bewertet allerdings sehr fair und mit ein bisschen Aufwand bekommt man schon gute Noten.
- Managing Cultural Diversity SA202
In diesem Kurs geht es um kulturelle Unterschiede, wie sie unser Leben und die Einstellung anderen gegenüber beeinflussen, sowohl im privaten Bereich wie auch in der Geschäftswelt. Dieser Kurs fand erst in Term 2 statt, und zwar zweimal pro Woche. Die Dozentin war sehr eintönig und die Power Point Präsentationen waren teilweise sehr unübersichtlich. Das Buch, das man sich zur Vorlesung besorgen muss, ist sehr gut und alles wird sehr ausführlich

erklärt. Auch hier gab es für jedes Chapter Fragen; alle Fragen konnte man aber mit Hilfe des Buches beantworten. In diesem Kurs wurde ein Test geschrieben und ein Groupassignment abgegeben. Der Test und das Examen waren fair: auch hier muss man zwar viel auswendig lernen aber es ist machbar, da die Fragen auch schon vorab genannt wurden.

Die final mark, in jedem Kurs, setzt sich aus der class mark (Test, Assignment, Tutorial) und der exam mark zusammen.

5. Unterkunft

Ich habe im Summerstrand Hotel in Port Elizabeth gewohnt. Das Hotel befindet sich außerhalb von Port Elizabeth, zur Uni sind es ca. 30 min zu Fuß. Das Hotel besteht aus zwei Teilen. Ein Bereich ist für die Hotelgäste bestimmt, in einem weiteren Bereich wohnen die Studenten. Das Hotel verfügt über einen Pool und liegt direkt am Strand. Jeder Student hat sein eigenes Zimmer mit Bad, TV, Kühlschrank, Schreibtisch und ein riesiges Bett. Es gibt zwei Küchen, die sich alle Studenten teilen. Die Ausstattung ist nicht die neuste, es sind teilweise sehr alte Möbel aber man gewöhnt sich schnell daran. Es kommt sogar einmal in der Woche die Putzfrau☺. Das Hotel ist rund um die Uhr bewacht, Sicherheitsleute laufen jede Nacht ihre Runden um das Hotel.

Ein weitere Vorteil im Summerstrand Hotel ist das eigene Hotel Restaurant. Es ist optimal, insbesondere wenn man zu faul ist, um sich selber was zu kochen. Es gibt die Möglichkeit, am Hotelbuffet zu essen oder man bestellt sich einfach etwas und isst im Zimmer. Der nächste Supermarkt und die Wäscherei sind auch nur wenige Gehminuten entfernt.

Weitere Unterkünfte:

- **Annies Cove:**
Annies Cove besteht aus mehreren Bungalows mit Platz für jeweils 4 Leute. Es teilen sich immer zwei Leute das Badezimmer und die Küche. Im Annies Cove gibt es einen Grillplatz und einen Pool. Es ist nur ca. 700 m von der Uni entfernt, der nächste Supermarkt ca. 10 min zu Fuß.
- **Campus Key:**
Das Campus Key ist ein Studentenwohnheim und wurde erst dieses Jahr eröffnet. Jeder Student hat sein eigenes Zimmer mit Bad, die Küche teilen sich immer zwei Studenten. Einerseits fanden die Studenten die Unterkunft richtig gut, denn hier wohnen sehr viele Leute, die aus den unterschiedlichsten Ländern kommen. Es gibt einen großen Gemeinschaftsraum mit einer Küche und einer Dachterrasse, hier haben wir uns öfters getroffen und zusammen gekocht. Andererseits haben die Studenten den Lärm bemängelt, die Wände und Decken sind wohl nicht schallgedämmt, jedenfalls sehr laut und hellhörig.

Ich war sehr zufrieden mit meiner Unterkunft und kann euch das Summerstrand Hotel nur empfehlen!!

6. Alltag

Südafrika ist für uns Deutsche sehr günstig, der Wechselkurs lag bei 17 Rand/€, deshalb waren wir auch jeden Abend beim Essen. Man bekommt schon für umgerechnet 3-5 € eine Mahlzeit mit Getränk. Das Essen in Südafrika ist eigentlich gleich wie überall auf der Welt, von Pasta und Pizza über Burger bis hin zu Steak und Sushi. Es gibt sehr viele gute Restaurants wie:

- Salt (Stanley Street)
- Angelos (Stanley Street und direkt am Strand)
- Blue Waters (direkt am Strand)
- Something Good (direkt am Strand)
- Charlies (über Pick n' Pay)

Es gibt zwei Supermärkte in der Nähe, einen Spar und den Pick n' Pay. Direkt neben dem Pick n' Pay befindet sich eine Wäscherei; dort wird innerhalb eines Tag die Wäsche gewaschen.

Für die nächtliche Unterhaltung ist natürlich auch gesorgt. Hier ein paar gute Bars und Clubs:

- Barney's Tavern: jeden Dienstag Karaoke Night
- Balizza: jeden Donnerstag Lady's Night
- Beershack: hier ist jeden Abend etwas los
- Cubana: Cocktail- und Shishabar

7. Fortbewegung

Es gibt mehre Wege in P.E. um von A nach B zu kommen. Wir haben uns, relativ günstig, ein Auto bei Dino gemietet. Dino hat ein Taxiunternehmen und zusätzlich werden noch Autos vermietet. Ich bin froh, dass wir uns ein Auto gemietet haben, weil es zum Einkaufen, Essen gehen und für die Besuche der National Parks einfacher war. Die anderen Stundeteten haben ihre Autos bei Karl (deutsch) gemietet. Eine andere Möglichkeit der Fortbewegung besteht darin, mit den traditionellen Minibussen zu fahren. Diese fahren in ihren entsprechenden Gebieten eine willkürliche Route. Es reicht, wenn ihr an der Straße steht und einem ankommenden Minibus winkt - sie halten überall an. Eine Fahrt kostet 9 Rand. Die Fahrt mit den Minibussen ist tagsüber sicher, doch nachts solltet ihr sie meiden. Falls ihr mit dem Taxi fahren wollt, lasst euch vom International Office der NMMU die Telefonnummern der Taxiunternehmen geben. Niemals in ein unbekanntes Taxi einsteigen!

8. Reisen

Wir waren sehr viel unterwegs in Südafrika. Südafrika ist ein wunderschönes Land und es macht unglaublich viel Spaß, zu reisen. Direkt bei P.E. gibt es mehrere National Parks, unter anderem den Addo Elephant Nationalpark und Kragga Kamma Game Park. Ich kann euch beide Parks nur empfehlen. Im Addo könnt ihr mit etwas Glück hunderte Elefanten sehen, außerdem gibt es dort Löwen, Zebras, usw. Der Kragga Kamma Game Park ist relativ klein, hier gibt es Giraffen und Rhinos. Beide Parks sind nur ca. 30-45 min. von P.E. entfernt.

Unsere erste Reise (10 Tage) führte uns entlang der Garden Route von P.E. nach Kapstadt. Unser erster Stopp war in Knysna, eine richtig schöne kleine Stadt direkt am Meer. Hier kann ich die Knysna Heads Tour empfehlen und den Elephant Park. Danach ging es weiter nach Oudtshorn und Mossel Bay. In Mossel Bay haben wir einen Sky Dive Sprung gemacht.

Südafrika ist sehr bekannt für seine Weine, ihr müsst unbedingt nach Stellenbosch und dort eine Weintour machen, das ist echt lustig! Unser letzter Stopp war Kapstadt, hier muss man unbedingt auf den Tafelberg, Lions Head und ans Kap der Guten Hoffnung.

Der nächste große Trip ging nach Namibia und Simbabwe. Namibia ist unglaublich schön und im Vergleich komplett anders als Südafrika. Hier gibt es nichts☺, außer Wüste an Wüste und keine richtigen Straßen. Es kann sein, dass man stundenlang fährt ohne einem anderen Auto zu begegnen. Es ist eine tolle Erfahrung und wenn ihr die Chance habt nach Namibia zu gehen, dann nutzt diese. Wir waren insgesamt sechs Tage in Namibia und zwei Tage in Simbabwe. In Simbabwe haben wir uns die Victoria Falls angeschaut, die auch sehr beeindruckend waren.

Unser letzter Trip am Ende des Semesters ging von P.E. bis Johannesburg, entlang der Wild Coast. Dort erwarten euch tolle Strände und traumhafte Landschaften. Gestartet sind wir in Hogsbak, weiter nach Chinsta und Coffee Bay. In Coffe Bay sind wir zum „hole in the wall“ gewandert. Der nächste Stopp war in Umzumbe und danach ging's nach Durban. Von Durban aus sind wir weiter zu den Drakensberge gefahren, die ich euch nur empfehlen kann. Man hat hier einen unglaublichen Ausblick und es ist einfach traumhaft schön. Am Ende unseres Trips sind wir dann nach Johannesburg gefahren und von dort aus nach Hause geflogen.



Am Wochenende haben wir oft kleinere Ausflüge unternommen, z.B. nach Jeffreys Bay (Surferparadies), Sardinia Bay (wunderschöner Strand) oder Plettenberg (Sky Dive und Canyoning).

10. Sicherheit

Es heißt zwar immer, dass Südafrika ein gefährliches Land sei aber man muss grundsätzlich keine Angst haben. Wenn ihr euch an ein paar Regeln haltet, seid ihr auf der sicheren Seite. Geht nachts nicht alleine auf die Straßen, sondern immer in kleineren Gruppen. Nehmt auch zum Feiern nur das mit, was ihr auch wirklich braucht. Wenn ihr Geld abheben müsst, geht immer mindestens zu zweit. Sobald eine Person näher kommt und euch helfen will oder behauptet, der Geld-Automat sei kaputt, brecht den Vorgang ab und lauft einfach weg. Ich habe von einigen mitbekommen, dass auf diese Weise die Kreditkarte gestohlen wurde.

Die Unterkünfte sind alle gesichert, durch Sicherheitspersonal, Mauern und Elektrozaun.

11. Warum sich ein Auslandssemester in Südafrika lohnt

Ich kann jedem ein Semester in Südafrika an der NMMU empfehlen! Ich hatte eine unglaublich schöne Zeit und habe tolle Menschen kennengelernt. Die Erfahrungen und Erlebnisse, die ich dort genießen durfte, sind einmalig. Kaum ein anderes Land weiß mit solcher landschaftlichen Schönheit zu überzeugen wie Südafrika: die Traumstrände, die Berge, die Nationalparks und die wilden Tiere, die man sonst nur aus dem Zoo kennt.

Bei weiteren Rückfragen könnt ihr mir gerne eine Email schreiben: d1m14157@lehre.dhbw-stuttgart.de

Liebe Grüße,

Isabel